



Youth Rising Above Climate Anxiety

Modul 6

Kollektives Handeln



www.planet-pulse.eu



Co-funded by
the European Union

Modulübersicht

Dieses Modul untersucht, wie junge Menschen von einer isolierten Sorge um den Klimawandel zu praktischem, inklusivem kollektivem Handeln gelangen können. Es stellt gemeindebasierte Organisation, den Aufbau von Jugendbewegungen und die Rolle gemeinsamer emotionaler Resilienz für die Erzielung von Klimawirkung vor.

- 01 Warum kollektives Handeln?
- 02 Lokale Macht – Wie Gemeinschaften mobilisieren
- 03 Aufbau von Jugendbewegungen
- 04 Partizipation für alle – Inklusion und Gerechtigkeit
- 05 Klimagefühle und kollektive Resilienz
- 06 Vom Bewusstsein zum Handeln – Planung für Wirkung

**Am
Ende
dieses
Moduls
werden
Sie:**



Wissen

Was ist
Empowerment?

Fähigkeiten

Emotionale
Resilienz
verstehen



Verhaltensweisen

Finden Sie Ihre



Einstellungen

Von der Sorge
zum Handeln



Lernziele von Modul 6

Wissen

- Verstehen, warum gemeinsames Handeln effektiver ist als alleiniges Handeln
- Erkennen Sie verschiedene Modelle der Gemeinschaftsorganisation und des Aufbaus von Bewegungen
- Identifizieren Sie Hindernisse für eine inklusive Beteiligung junger Menschen am Klimaschutz

Fähigkeiten

- Erfassen Sie Möglichkeiten für lokales, gemeindebasiertes Handeln
- Gruppeninitiativen mithilfe strukturierter Instrumente planen
- Klar und einfühlsam über Klimathemen kommunizieren

Lernziele von Modul 6

Verhaltensweisen

- Auf integrative und respektvolle Weise zusammenarbeiten
- In Gruppeninitiativen ergreifen
- Aktives Zuhören und gemeinsame Entscheidungsfindung praktizieren

Einstellungen

- Gestärktes Vertrauen in gemeinsames Handeln
- Engagement für Gerechtigkeit und Klimagerechtigkeit
- Offenheit für emotionale Resilienz durch Verbundenheit

Warum kollektives Handeln?
Die Grenzen des
Individualismus verstehen

Lektion 1



1.1

Der Mythos vom einsamen Klimahelden



Viele Kampagnen konzentrieren sich auf persönliche Entscheidungen wie Recycling oder den Verzicht auf Fleisch. Diese Maßnahmen sind wichtig, reichen aber allein nicht aus. Der Klimawandel wird von großen Systemen wie Energie, Verkehr, Finanzen und Politik bestimmt, und kein Einzelner kann diese allein verändern. Die Vorstellung eines einzelnen „Klimahelden“ kann inspirierend sein, aber sie kann auch irreführend und entmutigend wirken.

Weitere Einblicke bietet der Artikel [„Was können Einzelpersonen gegen den Klimawandel tun? Eine Gemeinschaft finden.“](#) von Yale Climate Connections, in dem erläutert wird, dass Veränderungen sowohl persönliche als auch kollektive Anstrengungen erfordern.

1.2

Das Ausmaß des Problems erfordert gemeinsames Handeln der

Der Klimawandel ist global, dringlich und vernetzt. Er wirkt sich auf viele Bereiche des täglichen Lebens aus, von Ernährung und Wohnen bis hin zu Arbeitsplätzen und psychischer Gesundheit. Aufgrund seines Ausmaßes reichen individuelle Maßnahmen nicht aus – koordiniertes, nachhaltiges Handeln ist unerlässlich. Junge Menschen in ganz Europa und darüber hinaus arbeiten in Gruppen daran, das Bewusstsein zu schärfen, politische Veränderungen voranzutreiben und Gemeinschaftsprojekte zu leiten.

Um zu sehen, wie dies in den größeren Zusammenhang passt, schau dir die „*World's Largest Lesson*“ zum Thema Klima und die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) an, die persönliches Handeln mit globaler Zusammenarbeit verknüpft.



1.3

**Das große Ganze im Blick
behalten:**

Vom „Ich“ zum „Wir“

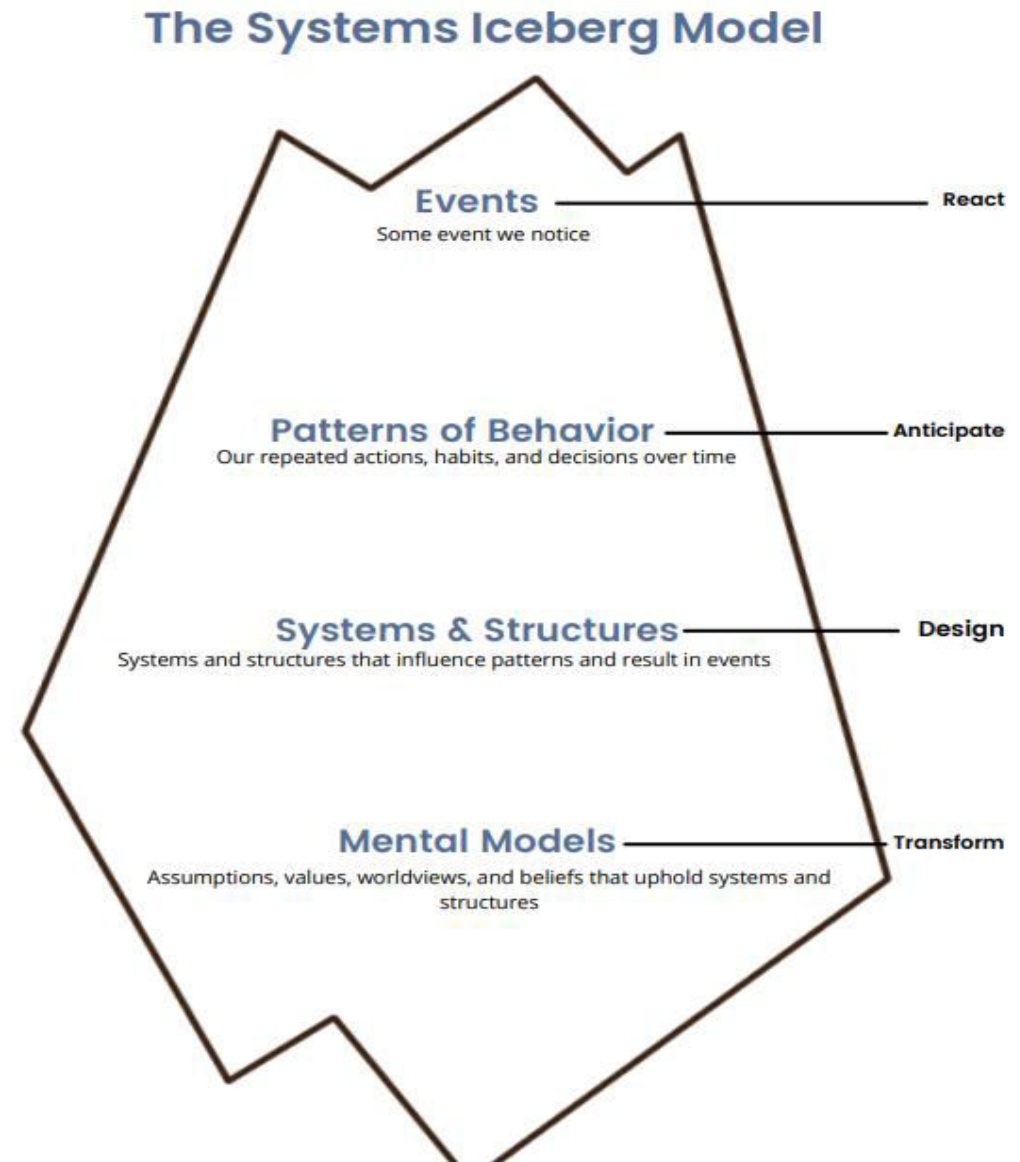
Kollektives Denken bedeutet, zu fragen: „Was können wir gemeinsam tun?“, anstatt: „Was kann ich alleine tun?“. Es hilft uns, Zusammenhänge zu erkennen, beispielsweise wie der Klimawandel mit Verkehr, Wohnraum oder sozialer Ungleichheit zusammenhängt, und Lösungen zu finden, die in all diesen Bereichen greifen. Diese Denkweise fördert zudem Teamarbeit, geteilte Verantwortung und ein tieferes Verständnis von Systemen.

1.3 – Aktivität

Das System-Eisberg-Modell

Entdecken Sie mit diesen Bildungsmaterialien von „World’s Largest Lesson“ reale Ereignisse weltweit aus der Perspektive des Systemdenkens.

Weitere Aktivitäten, die diese Art des Systemdenkens fördern, finden sich in den Jugendworkshops von Young Friends of the Earth Europe.



1.4 Was ist Collective Impact?

„Collective Impact“ ist ein strukturierter Ansatz für die Zusammenarbeit zur Erreichung eines gemeinsamen Ziels. Er umfasst fünf Schlüsselemente: eine gemeinsame Agenda, einheitliche Methoden zur Fortschrittsmessung, koordinierte, aber vielfältige Rollen, regelmäßige Kommunikation sowie Unterstützungsstrukturen, um den Prozess voranzutreiben. Dieses Modell wird in vielen erfolgreichen, von Jugendlichen und Gemeinden getragenen Klimainitiativen angewendet.

Um mehr über Collective Impact zu erfahren, lesen Sie die Erläuterung „[Collective Impact 101](#)“ von Articulous, die das Rahmenkonzept anhand von Beispielen aus verschiedenen kommunalen Kontexten vorstellt.



Sehen Sie sich
dieses kurze
Video zum
Thema „Was ist
„Collective
Impact“?“ von
Inclusive Design
an

1.5 Reflexion: Allein oder gemeinsam?

Denk an eine Situation, in der du versucht hast, etwas Wichtiges ganz alleine zu bewältigen.

Vor welchen Herausforderungen standest du?

Denken Sie nun an eine Situation, in der Sie gemeinsam mit anderen an einem gemeinsamen Ziel gearbeitet haben.

Was hat es einfacher oder effektiver gemacht?

Welche Art von Unterstützung würde mehr jungen Menschen helfen, gemeinsam aktiv zu werden?

Nimm dir ein paar Minuten Zeit, um darüber nachzudenken und deine Antwort aufzuschreiben – und/oder diskutiere deine Gedanken in einer Gruppe.



- Einzelaktionen sind wertvoll, reichen aber nicht aus, um komplexe Probleme zu lösen
- Durch Zusammenarbeit können wir Systeme beeinflussen und Verantwortung teilen
- Kollektives Denken hilft uns, Zusammenhänge zwischen Themen zu erkennen und bessere Lösungen zu finden
- Junge Menschen bewirken bereits Veränderungen durch Bewegungen, Projekte und Partnerschaften



1.6 – Zusammenfassung von Einheit 1: *Warum kollektives Handeln wichtig ist*

Lektion 2

Lokale Macht: Wie sich
Gemeinschaften für
Veränderungen
mobilisieren



2.1 Was sind gemeindebasierte Klimaschutzmaßnahmen?

Gemeinschaftsbasiertes Handeln bedeutet, dass sich Menschen vor Ort zusammenschließen, um auf die Herausforderungen des Klimawandels auf eine Weise zu reagieren, die zu ihrer jeweiligen Region passt. Dazu können Gemeinschaftsgärten, Energiegenossenschaften, Reparaturcafés oder lokale Aufklärungskampagnen gehören. Diese Initiativen sind im Alltag verankert und werden oft von Menschen geleitet, die selbst in der Gemeinde leben.

Um Beispiele für den gemeindebasierten Ansatz zu erkunden, beleuchtet [dieses Video des EU-Klimapakts](#) Geschichten lokaler Gruppen in ganz Europa, die auf praktische und integrative Weise Klimaschutzmaßnahmen ergreifen.



2.2

Fallstudie: Transition Town Totnes (Großbritannien)

In der Stadt Totnes haben die Einwohner Projekte in den Bereichen Ernährung, Energie, Wohnen und Verkehr ins Leben gerufen, um ihre Umweltbelastung zu verringern und ihre Gemeinschaft zu stärken. Die Initiative begann im Jahr 2006 und trug dazu bei, die breitere Transition-Towns-Bewegung anzustoßen, die sich seitdem auf Hunderte von Gemeinden weltweit ausgeweitet hat.



Ihre Arbeit zeigt, wie kleine Städte widerstandsfähiger werden und gleichzeitig Emissionen reduzieren können – durch gemeinsame Anstrengungen, nicht durch individuelle Opfer. Erfahren Sie mehr über ihre Methoden in den [Ressourcen für gemeinschaftliches Handeln des Transition Network](#)

2.3 Beispiel – EU-Botschafter des Klimapakts

In der gesamten EU arbeiten junge Botschafter des Klimapakts an lokalen Projekten – von Veranstaltungen zur nachhaltigen Mode in Slowenien bis hin zur Klimabildung an portugiesischen Schulen. Diese Bemühungen werden von der Europäischen Kommission unterstützt, aber von den Bürgern, insbesondere von jungen Menschen, vorangetrieben.

Diese Beispiele zeigen, dass Gemeinschaftsarbeit nicht immer Protest bedeutet, sondern auch stille, praktische Arbeit sein kann, die Alltagsgewohnheiten verändert und Resilienz aufbaut. Die Website des Klimapakts enthält Zusammenfassungen der einzelnen Projekte, die von den Teilnehmenden selbst verfasst wurden.



THE POWER OF ORGANIZING

Stories of Community Organizing

2.4

Fallstudie: Von Jugendlichen initiierte Maßnahmen in der polnischen Region Schlesien

In der polnischen Region Schlesien, einem stark vom Kohlebergbau geprägten Gebiet, haben von Jugendlichen geleitete Gruppen Aufklärungskampagnen und Klimaworkshops für Gleichaltrige und lokale Behörden organisiert. Sie konzentrieren sich darauf, Brücken zu älteren Generationen zu schlagen und zu zeigen, dass die Energiewende mit Würde und unter lokaler Führung gelingen kann.

Diese Geschichte ist Teil [der Fallstudien zur Klimabewegung der Commons Library](#), die reale Strategien von Jugendlichen in schwierigen Kontexten dokumentieren.



2.5 – Aufgabe

Lokale Möglichkeiten
kartieren

Zeichne eine einfache Karte deiner Gemeinde, deines Stadtviertels oder deiner Stadt.

- Wo gibt es Orte, an denen Klimaschutzmaßnahmen stattfinden könnten?
- Wer organisiert bereits lokale Aktivitäten, die mit Klimathemen in Verbindung stehen könnten?
- Welche Arten von Maßnahmen fehlen, und wer könnte dabei helfen, sie umzusetzen?

2.6

Zusammenfassung von Einheit 2: Die Kraft lokaler Maßnahmen



- Lokale Gemeinschaften können sinnvolle Klimaschutzmaßnahmen anführen, die zu ihrem Kontext passen.

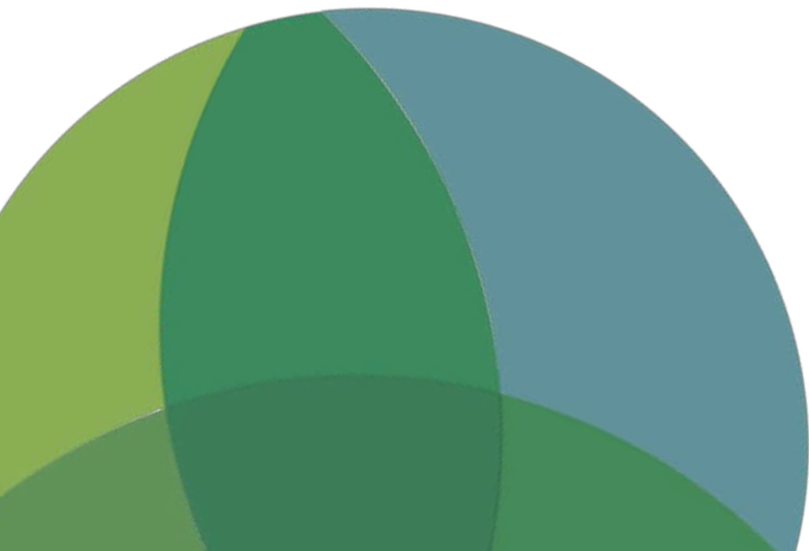
Projekte sind erfolgreich, wenn sie auf Bestehendem aufbauen und lokale Stimmen einbeziehen.

Von Jugendlichen geleitete Initiativen finden in ganz Europa statt – von Kleinstädten bis hin zu Hauptstädten.

- Die Mobilisierung der Gemeinschaft kann still und praktisch sein, nicht nur öffentlich oder laut.

Lektion 3 –

Aufbau einer
Jugendbewegung:
Kampagnen, Proteste und
Bündnisse



3.1 – Warum sind Bewegungen wichtig?

Klimabewegungen haben dazu beigetragen, das öffentliche Bewusstsein zu verändern und politische Entscheidungen zu beeinflussen. Groß angelegte Kampagnen wie die Schulstreiks haben das Thema Klima zu einem zentralen Thema für Medien und Regierungen gemacht. Bewegungen wirken, indem sie die öffentliche Wahrnehmung verändern und zeigen, dass Klimaschutz dringend notwendig, möglich und breit unterstützt ist. Um zu verstehen, wie das funktioniert, schau dir die von Generation Climate Europe und Youth & Environment Europe gesammelten Beispiele an, die zeigen, wie junge Menschen sich grenz- und themenübergreifend organisieren.

3.2 – Fallvergleich: Fridays For Future vs. Just Stop Oil



3.2 Fallvergleich: Fridays For Future vs. Just Stop Oil

Sowohl die Schulstreiks von „Fridays for Future“ als auch „Just Stop Oil“ haben die Aufmerksamkeit auf die Klimakrise gelenkt, allerdings auf sehr unterschiedliche Weise. Die Schulstreiks konzentrieren sich auf friedliche, von Jugendlichen organisierte Streiks und eine sichtbare Präsenz im öffentlichen Raum. „Just Stop Oil“ wendet eher störende Taktiken an, um Druck auszuüben und Debatten anzuregen. Beide zielen darauf ab, dringende politische Veränderungen voranzutreiben.

Ein Vergleich dieser Bewegungen kann Lernenden helfen, kritisch über Strategie, Botschaften und die Reaktion der Öffentlichkeit nachzudenken. Die Commons Library enthält praktische Anleitungen zum Verständnis der Rolle von Störung und Risiko in sozialen Bewegungen.

3.3 Hilfsmittel zur Organisation:

Lokal bis global

Jugendkampagnen sind erfolgreich, wenn sie Geschichtenerzählen, Koordination und klare Ziele miteinander verbinden. Zu wirksamen Strategien gehören oft:

- Lokale Organisation (in Schulen, Vereinen oder Gemeinden)
- Online-Kampagnen (soziale Medien, Petitionen)
- Regionale oder globale Koalitionen (Netzwerke und Partnerschaften)

Als praktische Unterstützung enthält das „[Youth Climate Action Toolkit](#)“ (sowie weitere Ressourcen von Organisationen wie [Earth Uprising](#) oder [UNICEF](#)) Vorlagen, Planungsleitfäden und Kommunikationsinstrumente für die Entwicklung von Kampagnen.

3.4 Generationenübergreifende und bewegungsübergreifende Bündnisse

Jugendbewegungen sind am stärksten, wenn sie mit anderen zusammenarbeiten, darunter ältere Aktivist*innen, Lehrkräfte, Gewerkschaftsmitglieder oder Künstler*innen.

Beispiele für erfolgreiche generationenübergreifende Bündnisse finden sich in den von Elders Climate Action veranstalteten generationenübergreifenden Dialogen.



Diese Bündnisse bringen Erfahrung, Netzwerke und eine größere Glaubwürdigkeit mit sich. Sie tragen auch dazu bei, Machtverhältnisse zu verschieben und den Druck zu vermeiden, dass junge Menschen „alles alleine in Ordnung bringen“ müssen.



3.5 – Aufgabe

Die Auswirkungen einer Bewegung analysieren

Wähle eine von Jugendlichen geführte Kampagne oder Bewegung aus, von der du schon einmal gehört hast (z. B. Fridays for Future, Just Stop Oil, Stop Cambo oder eine andere lokale Gruppe).

- Was ist ihr Hauptziel?
- Welche Taktiken wenden sie an?
- Wie vermittelt sie ihre Botschaft?
- Wer sind ihre Unterstützer

Diese Aktivität soll dich dazu anregen, Strategien und die öffentliche Resonanz zu untersuchen, anstatt nur zu überlegen, ob du mit der Gruppe „einverstanden“ bist.

3.6

Zusammenfassung von Einheit 3: Macht durch Bewegungen aufbauen



Bewegungen verändern, was als möglich oder dringend angesehen wird

Jugendaktionen reichen von Streiks und Protesten bis hin zu Aufklärungsarbeit und Lobbyarbeit



Kampagnen nutzen eine Mischung aus lokalen, digitalen und globalen Strategien



Starke Koalitionen können Menschen aller Altersgruppen, Bereiche und Hintergründe umfassen

Teilhabe für alle:
Inklusion,
Gerechtigkeit und
Klimagerechtigkeit

Lektion 4



4.1 – Wer wird von kollektivem Handeln ausgeschlossen?

Nicht jeder hat den gleichen Zugang zur Teilnahme am Klimaschutz. Zu den Hindernissen zählen Sprache, Behinderung, Einkommen, Wohnort, Alter, Bildung und Diskriminierung. Junge Menschen aus ländlichen Gebieten, mit Migrationshintergrund oder aus einkommensschwachen Familien verfügen möglicherweise nicht über die gleiche Zeit, die gleichen Ressourcen oder die gleiche Unterstützung, um sich zu engagieren.

Zu verstehen, wer ausgeschlossen wird und warum, trägt dazu bei, dass Klimaschutzmaßnahmen inklusiver, fairer und wirksamer werden. Weitere Informationen hierzu bietet [die Arbeit von SALTO Youth zum Thema Barrierefreiheit in Jugendprojekten](#).

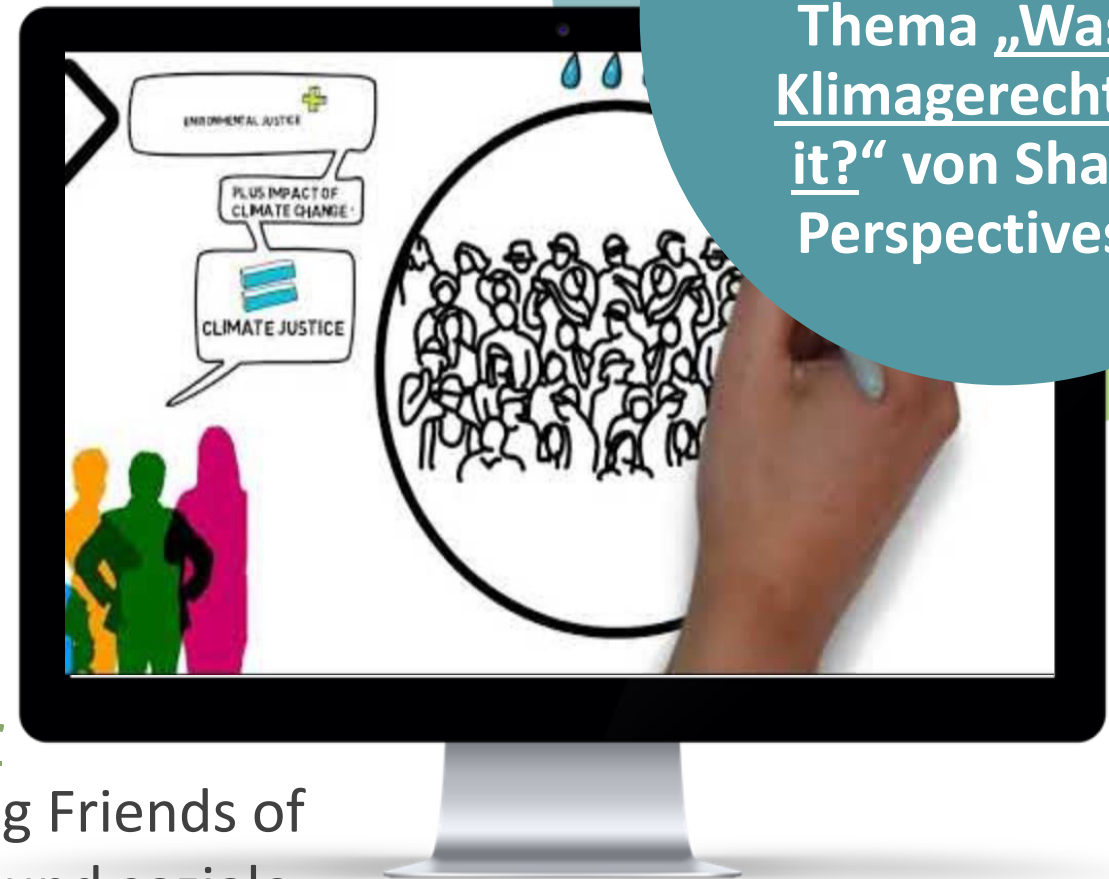


4.2 – Was ist Klimagerechtigkeit?

Klimagerechtigkeit verbindet Klimaschutz mit Fairness. Sie erkennt an, dass die Auswirkungen des Klimawandels nicht gleichmäßig verteilt sind – ebenso wenig wie die Verantwortung dafür.

Menschen in wohlhabenderen Ländern tragen stärker zu den Emissionen bei, sind jedoch oft weniger unmittelbar von den Auswirkungen betroffen. Klimagerechtigkeit konzentriert sich auf Gerechtigkeit über Klassen, Ethnien, Regionen und Generationen hinweg.

Um mehr zu erfahren, erklärt das „Toolkit for Intersectional Movement Building“ von Young Friends of the Earth Europe, wie Hautfarbe, Geschlecht und soziale Schicht die Erfahrungen mit dem Klimawandel und den Zugang zu Handlungsmöglichkeiten beeinflussen.



Sehen Sie sich
dieses kurze
Video zum
Thema „Was ist
Klimagerechtigkeit?“ von Sharing
Perspectives an

4.3 – Jugendaktionen inklusiv gestalten

Inklusivität bedeutet, Projekte so zu gestalten, dass sie für verschiedene Gruppen einladend und relevant sind. Dazu gehören:

Praktische Hilfsmittel hierfür finden sich in Leitfäden zur Jugendbeteiligung von Organisationen wie dem Europäischen Jugendforum und Climate Outreach.



Verwendung einer klaren, verständlichen Sprache



Treffen an Orten, die sicher und physisch zugänglich sind



Unterstützung bei der Anreise oder Übernahme der Kosten



Kulturelle Unterschiede respektieren



Schaffung von Raum zum Zuhören, nicht nur zum Reden

4.4 – Aktivität

Was sind die Hindernisse in Ihrem Umfeld?

Reflektieren Sie als Gruppe oder einzeln über...



- Wer ist derzeit nicht an Ihren lokalen Klimaschutzbemühungen beteiligt?
- Was hält sie davon ab, sich zu beteiligen oder Gehör zu finden?
- Was könnten Sie oder Ihre Gruppe anders machen, um die Dinge zugänglicher oder inklusiver zu gestalten?

Diese Aktivität eignet sich gut als moderiertes Gruppengespräch, kombiniert mit einer Bestandsaufnahme des lokalen Kontexts oder einem Tool zur Jugendkartierung.



4,5

**Praxisbeispiel:
MAPA-Stimmen bei
„Fridays for Future“**

„Fridays for Future MAPA“ (Most Affected People and Areas) rückt Stimmen aus Regionen in den Vordergrund, die am stärksten vom Klimawandel betroffen sind, aber oft von Entscheidungsprozessen ausgeschlossen werden. Ihre Arbeit zeigt, wie globale Jugendorganisationen Gerechtigkeit in den Vordergrund stellen können, nicht nur Sichtbarkeit.

Um weitere Einblicke zu erhalten, [schauen Sie sich ihre Storytelling-Kampagnen an](#), die aufzeigen, wie sich Klima- und soziale Ungerechtigkeit überschneiden. →

Der Klimawandel betrifft die Menschen ungleich, und das muss sich in den Maßnahmen widerspiegeln.

Bei der Gestaltung von Beteiligungsmöglichkeiten sollten Barrierefreiheit und Inklusion im Vordergrund stehen

Klimagerechtigkeit verbindet Umwelt mit sozialer Gerechtigkeit

Inklusive Bewegungen erreichen mehr Menschen und bewirken nachhaltigere Veränderungen



4.6 – Zusammenfassung von Einheit 4: Inklusion stärkt das Handeln



Kollektives
Handeln und
Klimagefühle

Lektion 5



5.1 Emotionen im Zusammenhang mit dem Klima sind real und weit verbreitet

Viele junge Menschen empfinden Angst, Trauer, Wut oder Hilflosigkeit angesichts des Klimawandels. Diese Gefühle sind ganz natürlich und oft ein Zeichen von Mitgefühl und Bewusstsein.

Diese Emotionen zu ignorieren, kann zu Burnout oder Desinteresse führen, sie anzuerkennen kann jedoch der Anfang sein, um neue Energie und Orientierung zu finden.

Aktuelle Studien und Materialien von Organisationen wie dem Climate Mental Health Network zeigen, dass gemeinsames Handeln psychische Belastungen lindern und die Eigenwirksamkeit stärken kann.



Youth Rising Above Climate Anxiety

Wenn Menschen gemeinsam handeln, fühlen sie sich oft hoffnungsvoller und besser unterstützt. Gemeinsames Handeln gibt ein Gefühl von Sinnhaftigkeit und erinnert uns daran, dass wir nicht allein sind. Es ermöglicht auch gegenseitige Fürsorge, das gegenseitige Nachfragen, das Teilen von Verantwortung und das Feiern kleiner Erfolge.

Um mehr zu erfahren, schau dir die Arbeit von [Force of Nature](#) an, einer von Jugendlichen geführten Organisation, die durch Gruppenworkshops und Geschichtenerzählen den Umgang mit Klimaemotionen und den Austausch unter Gleichaltrigen fördert.

5.2 – Gemeinsames Handeln stärkt die emotionale Widerstandsfähigkeit

**FORCE_{OF}
NATURE**

5.3 Kollektive Trauer und kollektive Hoffnung

Die Trauer über Umweltverluste wie zerstörte Ökosysteme oder das Aussterben von Arten kann in der Gemeinschaft geteilt und zum Ausdruck gebracht werden. Gleichzeitig wird Hoffnung fundierter, wenn sie auf Beziehungen und Handeln beruht und nicht nur auf Optimismus.

Dieses Gleichgewicht wird in Britt Wrays Arbeit zu Klima und psychischer Gesundheit untersucht. Ihre Vorträge und Bücher zeigen, wie emotionale Ehrlichkeit und Verbundenheit in der Gruppe dazu beitragen können, Klimaschutzmaßnahmen langfristig aufrechtzuerhalten.



In diesem Kurzvortrag untersucht Wray, wie der Klimawandel unser Wohlbefinden – psychisch, sozial und spirituell – bedroht, und bietet einen Ansatzpunkt dafür, was wir dagegen tun können.

5.4 Die Kraft des Dialogs und des Geschichtenerzählens

Wenn man Raum für Gespräche schafft, persönliche Geschichten austauscht und anderen zuhört, kann dies das Gefühl der Isolation verringern. Es hilft den Menschen, Emotionen zu verarbeiten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu lernen. Diese Fähigkeiten sind auch entscheidend für den Aufbau stärkerer, inklusiverer Klimagruppen.

Entdecken Sie Podcasts wie „Outrage + Optimism“ oder „We Feel This Too“ von *Force of Nature*, die veranschaulichen, wie das Erzählen von Geschichten emotionale Resilienz und gemeinsames Lernen fördert.



5.5 – Reflexionsaufgabe: Wann hast du dich unterstützt gefühlt?

Denke an eine Situation, in der du dich wegen des Klimawandels oder eines anderen Themas ängstlich oder überfordert gefühlt hast.

- Hast du mit jemandem darüber gesprochen?
- Was hat dir geholfen, dich unterstützt zu fühlen?
- Wie könnten wir mehr Unterstützung in die Klimaarbeit einbauen?

Diese Reflexion kann einzeln oder in kleinen Gruppen durchgeführt werden und eignet sich gut nach dem Anhören eines Podcast-Ausschnitts oder einer Kurzgeschichte.



5.6 – Zusammenfassung von Lektion 5: Emotionen sind Teil des Handelns

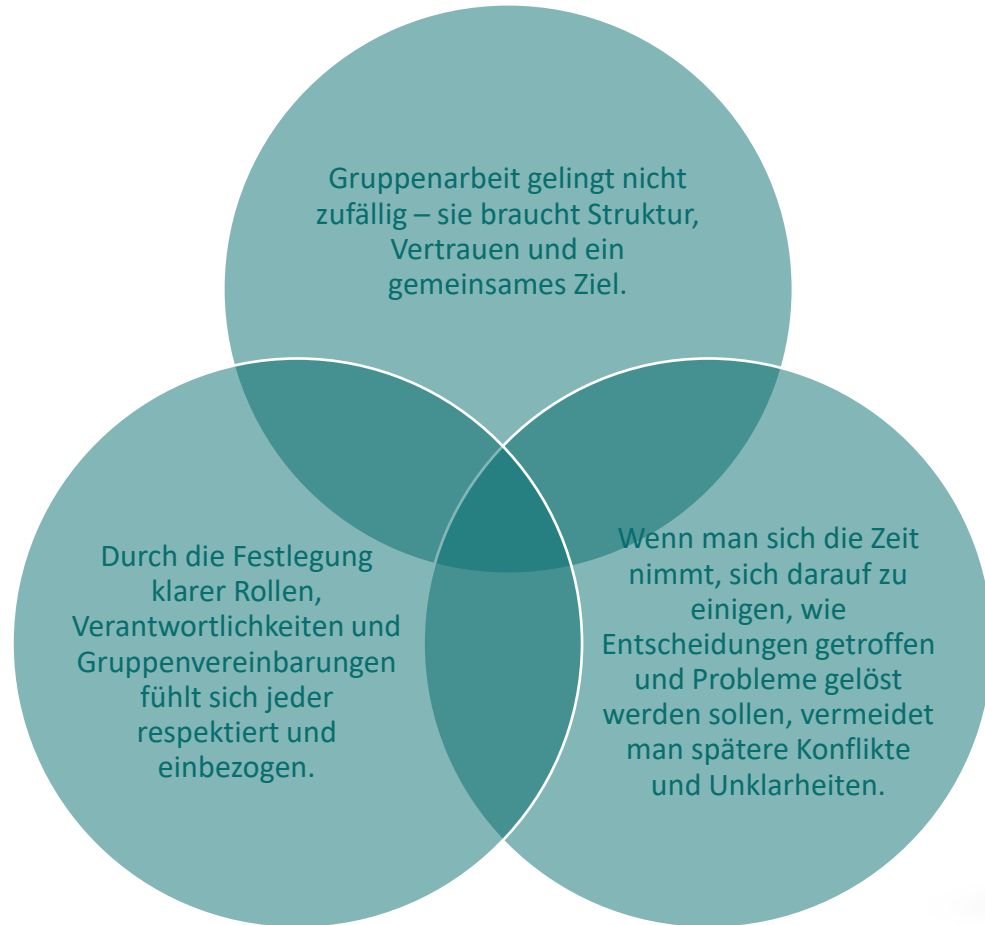


- Der Klimawandel kann starke und schwierige Emotionen hervorrufen
- Gemeinsames Handeln stärkt die emotionale Resilienz und Handlungsfähigkeit
- Sprechen, Zuhören und Geschichtenerzählen verringern Isolation
- Emotionale Ehrlichkeit trägt zum Aufbau dauerhafter, gesunder Klimabewegungen bei

Lektion 6 – Vom Bewusstsein zum Handeln: Planung und Aufrechterhaltung gemeinschaftlicher Initiativen



6.1 – Was macht gemeinsames Handeln erfolgreich?



Ressourcen wie das „*Youth Activist Toolkit*“ von Advocates for Youth bieten Vorlagen und Anleitungen für Gruppenrollen, Sitzungsregeln und gemeinsame Planung.

6.2 – Entscheidungen in der Gruppe treffen

- Einfache Abstimmung
- Konsensbasierte Entscheidungen
- Wechselnde Moderatoren
- Einsatz von Handzeichen oder Check-ins in Diskussionen

Eine gute Entscheidungsfindung in der Gruppe ist fair, inklusiv und effizient. Es ist wichtig, Methoden zu wählen, die zur Gruppe und zum



Praktische Tipps zu Moderation, Zeitmanagement und geteilter Führung finden sich im [„Campaign Accelerator Toolkit“](#) von Gruppen wie The Commons Social Change Library.



6.3

Ausweitung: Von kleinen Schritten zu umfassenden Veränderungen

Viele von Jugendlichen geleitete Initiativen beginnen mit einer einzelnen Veranstaltung, einem Projekt oder einem Treffen. Ausweitung kann bedeuten:

- die Aktion an weiteren Orten zu wiederholen
- sich mit anderen Gruppen zu vernetzen, die ähnliche Arbeit leisten
- Das Modell oder die Ressourcen mit anderen zu teilen, damit diese sie anpassen können
- Die Wirkung zu messen und dabei zu lernen

Das Mindchangers-Programm präsentiert Beispiele für Jugendprojekte, die in verschiedenen Ländern Europas an Umfang oder Wirkung gewonnen haben.



6.4 – Aufgabe: Erstellen eines grundlegenden Aktionsplans

Entwerft zu zweit oder in kleinen Gruppen einen einfachen Plan für eine von Jugendlichen geleitete Klimainitiative. Bezieht Folgendes ein:

- Ein Ziel
- Eine Liste von Maßnahmen
- Rollen und wer was übernimmt
- Welche Unterstützung oder Ressourcen ihr benötigt

Wie werdet ihr den Fortschritt messen? Nutzt eine einfache Vorlage oder ein Whiteboard, um den Prozess zu strukturieren.

Vorlagen wie die, die vom Europäischen Klimapakt bei seiner „Youth Climate Pact Challenge“ (YCPC) verwendet werden, sind ebenfalls nützliche Ausgangspunkte für diese Übung.

6.5 – Fallstudie: Jugendprojekt von Mindchangers

Ein Projekt von Mindchangers in Rumänien

unterstützte Schüler der Sekundarstufe dabei, Kampagnen gegen Lebensmittelverschwendung zu leiten. Mit Schulungen und Unterstützung entwarfen sie Plakate, führten Workshops durch und überzeugten Schulkantinen davon, Abfall zu reduzieren. Was als Idee einer einzelnen Schule begann, wurde zu einem Pilotprojekt der Kommunalverwaltung.

Dies ist ein Beispiel dafür, wie kleine, von Jugendlichen geleitete Projekte die Politik beeinflussen können, wenn sie unterstützt und gut geplant sind.



6.6 – Zusammenfassung von Einheit 6: Ideen in die Tat umsetzen



Gemeinsames
Handeln ist
effektiver, wenn
Rollen und Pläne
klar sind

Entscheidungsprozesse sollten fair und inklusiv sein



Kleine Projekte
können wachsen
und zu
umfassenderen
Veränderungen
inspirieren

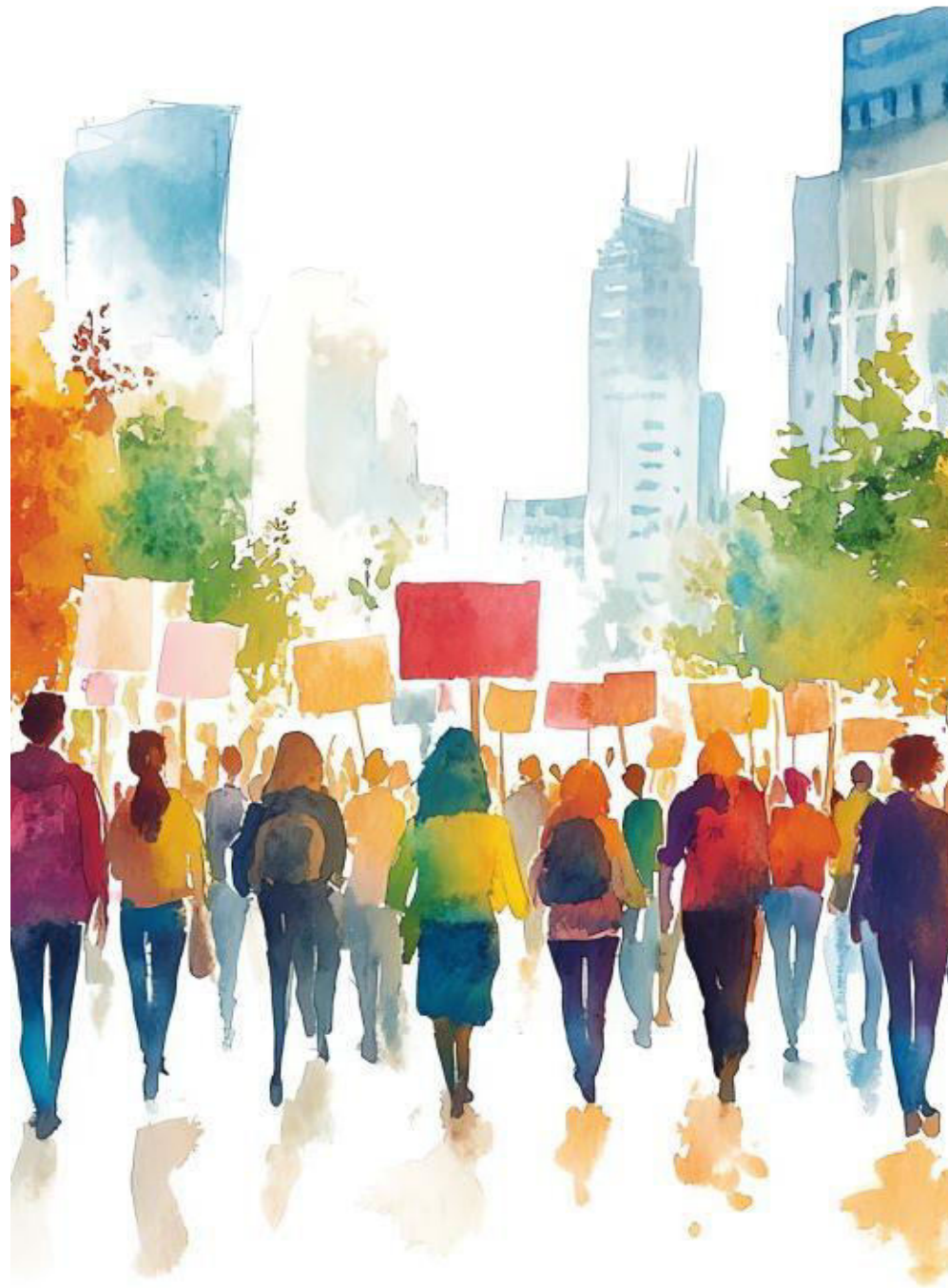
Tools, Vorlagen
und
Partnerschaften
unterstützen eine
langfristige
Wirkung



Sie haben nun erfahren, wie junge Menschen in ganz Europa und darüber hinaus ihre Besorgnis in gemeinsames Handeln umsetzen. Von lokalen Initiativen bis hin zu globalen Bewegungen,



Von emotionaler Resilienz bis hin zur praktischen Planung hat Ihnen dieses Modul gezeigt, dass bereits tiefgreifende Veränderungen stattfinden und dass auch Sie daran teilhaben können!



Fazit und nächste Schritte

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Modul:

- Sie müssen nicht alleine handeln, gemeinsames Handeln ist wirkungsvoller
- Inklusion und soziale Gerechtigkeit sind für echte Klimalösungen unerlässlich
- Emotionen sind berechtigt und können zu einer Quelle der Stärke werden
- Es gibt praktische Hilfsmittel und Partnerschaften, die dir helfen, den nächsten Schritt zu gehen

www.planet-pulse.eu

Nächste Schritte:

- Gründen Sie eine Gruppe, die Ihre Werte teilt, oder schließen Sie sich einer solchen an
- Nutzen Sie die bereitgestellten Vorlagen und anderen Ressourcen, um Ihr eigenes Projekt zu starten
- Bleiben Sie in Verbindung und bauen Sie Netzwerke auf, die Ihre Energie und Ideen unterstützen
- Lernen Sie weiter und tauschen Sie sich mit anderen darüber aus, was funktioniert



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.